

## **Giraffe Online 4**

### **Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick**

Liebe Kinder- und JugendbibliothekarInnen,

die Resonanz auf die Giraffe ist weiter wunderbar lebhaft und erfreulich, neben neuen Beiträgen finden Sie in unserer Leserpost dieses Mal Zuschriften aus der Schweiz und Österreich mit einem Vorschlag für ein „Schwarzes Brett“ als Diskussionsforum. Das Hochwasser ist zwar abgeflissen, geblieben sind die Schäden. Aus der Redaktion kommt die Anregung um Berichte von eventuell betroffenen Bibliotheken. Vielleicht kann man der einen oder anderen Bibliothek ein klein wenig unter die Arme greifen; zumindest wäre es interessant zu erfahren wie sie die Chaostage überstanden haben. Es kann ja auch sein, dass schon Hilfsaktionen laufen wie z.B. Spenden aus Einnahmen von Bücherflohmärkten.

Mit den Artikeln bleiben wir beim Themenmix: aus der Praxis für die Praxis, dazu Neuigkeiten aus Frankreich und von der IFLA.

Wer mitmachen möchte, sollte aufmerksam den Artikel der Berliner Kolleginnen lesen: gesucht werden MitstreiterInnen für eine Mediennacht per Internet am 22. November 02. Und wer beruflich Lust auf neue Arbeitsfelder verspürt, könnte sich für die Teilnahme an IFLA-Kongressen interessieren oder aktives Mitglied in einem Standing Committee werden. Susanne Krüger berichtet über den IFLA-Kongress in Glasgow und sucht eine/n NachfolgerIn als Delegierte.

Für die Redaktion  
Arnhild Kantelhardt



<b>Inhalt dieser Ausgabe:</b>	
<b>Zuschriften an die Giraffe.....</b>	<b>S. 2</b>
<b>6. Mediennacht der Berliner Kinder- und Jugendbibliotheken am Freitag, 22. November 2002.....</b>	<b>S.3</b>
<b>Mediomania. Medienkompetenz &amp; aktive Beteiligung. (Stadtbücherei Stuttgart).....</b>	<b>S. 6</b>
<b>„Tee bitte- eine Teestunde für Kinder“ (Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau).....</b>	<b>S. 9</b>
<b>Workshop Jugendbibliotheksarbeit der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen.....</b>	<b>S. 11</b>
<b>France: childrens libraries in 2001-2002.....</b>	<b>S. 12</b>
<b>IFLA: Von Glasgow nach Berlin.....</b>	<b>S. 14</b>
<b>Impressum.....</b>	<b>S. 15</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>S. 16</b>

## Leserzuschriften

Liebe Frau Krüger

Ich habe die drei ersten Ausgaben der "Giraffe" mit grossem Interesse gelesen und habe viele Anregungen darin gefunden, die ich am liebsten sofort umsetzen würde! Allerdings braucht es immer etwas Zeit bei uns, denn wir sind eine zweisprachige Bibliothek (deutsch / französisch). Alles muss daher zweisprachig angeboten werden bzw. mindestens abwechselnd in der einen oder der anderen Sprache. Das vereinfacht den Alltag gar nicht...

Gerne würde ich mal einen eigenen Beitrag an die "Giraffe" liefern. Zur Zeit bin ich jedoch am Verfassen einer Projektarbeit als Abschluss einer Fortbildung(Bibliotheksmanagement), die Prüfungen sind im November und Dezember. Im neuen Jahr werde ich hoffentlich mehr Zeit haben, und Ihnen dann einen Beitrag schicken können. Mir schwebt vor, das Thema Kamishibai (japanisches Bilderbuchtheater) vorzustellen.

Ich habe mir übrigens erlaubt, die "Giraffe" einer Kollegin weiterzugeben, die in einer lebhaften Dorfbibliothek arbeitet. Bei Gelegenheit wird sie vielleicht auch einmal einen Beitrag senden können.

Mit freundlichen Grüssen aus der Schweiz

Monika Hirsbrunner, Leiterin der Kinder- und Jugendabteilung

Stadtbibliothek Biel - Bibliothèque de la ville de Bienne  
Jugendabteilung - Section des Jeunes  
Dufourstr. 26, rue Dufour - Postfach / c.p. 3116  
CH-2500 Biel/Bienne 3

Liebe Susanne, liebes "Giraffe-online"-Team,  
wir hatten gestern - nach sehr langer Sommerpause - wieder eines unserer Treffen vom „BüchereienNetzwerk für Kinder“, das Netzwerk ist, wie ich wahrscheinlich bereits erzählt habe, eine Arbeitsgruppe engagierter KinderbibliothekarInnen aus dem Zweigstellennetz [ca. 50 Zweigstellen] der Büchereien Wien, die sich über alle möglichen verschiedenen Themen auszutauschen: vor allem werden verschiedene Animationsvorschläge aus der eigenen Erfahrung präsentiert, teilweise auch "vorgespielt", es wird von Fortbildungsveranstaltungen berichtet und alles, was halt für die KiBü interessant sein könnte weitergegeben bzw. diskutiert. Es wurde (im Bücherei-internen mail-Programm) auch ein öffentlich zugänglicher Ordner angelegt, in dem alle Vorschläge oder sonstigen Themen/Angebote, auf die man immer wieder 'mal zurückgreifen möchte, archiviert werden. Da diese Treffen nur ca. 4 bis 6 Mal pro Jahr stattfinden (können), wurde beim gestrigen Treffen der Wunsch nach Kommunikation mit den Netzwerk-Mitgliedern auch zwischen den Treffen laut und wir versuchen nun, eine Mailinglist einzurichten, um "akute" Probleme und Fragen auch ohne Treffen diskutieren zu können. Kurzum: es handelt sich um ein Netzwerk, das im Grunde genommen die gleichen Ziele wie "giraffe-online" verfolgt, im Gegensatz dazu aber von persönlichen Treffen ausgehend, den virtuellen Raum erst schrittweise beschreitet.)

Jedenfalls habe ich im gestrigen Treffen nochmals auf "giraffe-online" hingewiesen, die ersten drei Nummern mitgebracht und durchgehen lassen und wir haben beschlossen, jede "giraffe-online"-Nummer in unseren öffentlichen

Ordner zu stellen. Somit würde ich (bzw. das Netzwerk, deren Gründer und Organisatoren Erich Huber und Werner Kantner sind) dann eine Verteiler-Funktion einnehmen, die die "giraffe-online" allen Mitarbeitern der Büchereien Wien zugänglich macht und ich hoffe, dass das in Eurem Sinne ist.

Außerdem kam aus dem Kreise der NetzwerklerInnen ein Vorschlag, den ich Dir gleich weiterleiten möchte und zwar jener nach einem "schwarzen Brett", wo Wünsche, Vorschläge, Diskussionsanregungen der "giraffe-online"-BezieherInnen aufgenommen werden und gegebenenfalls auch die Reaktionen darauf in der/den nächsten Nummern, sodass ein Art "Diskussionsforum" entstehen könnte. In der zweiten Nummer hatten Ihr ja ein paar LeserInnenbriefe bzw. Reaktionen, die bei Euch eingegangen sind, aufgenommen und in einer ähnlichen Form könnten ja auch Diskussionsbeiträge oder Fragen an alle kommuniziert werden. Du sprichst ja selbst in der Nummer 3 die Idee einer Diskussion über Jugendbibliotheksarbeit an.

So, damit möchte ich jetzt aber für heute Schluss machen und hoffe, dass wir mit der Zeit zu einem regelmäßigen Austausch und einer intensiven Zusammenarbeit kommen werden.

Liebe Grüße, Beate, Stadtbüchereien Wien

Liebe Susanne,  
noch etwas ist mir eingefallen, das für die nächste "giraffe-online" vielleicht interessant sein könnte (auch, wenn es nicht die Büchereien Wien, sondern eine andere Wiener Kinderliteraturinstitution betrifft).  
Die "Stube" (Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur), deren Angebote und Homepage überhaupt recht interessant für KinderbibliothekarInnen ist, veranstaltet heuer zum zweiten Mal einen Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur (4 Semester, gedacht für alle jene, die ihr berufliches oder privates Interesse an Kinder und Jugendliteratur ausbauen und/oder ergänzen wollen, unabhängig von Vorkenntnissen, unabhängig vom Wohnort; mit einer Tagung, die in Strobl = Salzburg, Österreich stattfinden wird, sonst aber Zusendung von Unterlagen, Hausübungen und einem Diskussionsforum im Internet, Beginn im Oktober 2002) - nähere Informationen unter [www.stube.at](http://www.stube.at)

Liebe Grüße, Beate

## **6. Mediennacht der Berliner Kinder- und Jugendbibliotheken am Freitag, 22. November 2002**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
wir suchen zahlreiche Mitstreiter/innen, die Lust haben an unserer Mediennacht zum Thema *Steinzeit* teilzunehmen. Was müssen Sie tun? Wir liefern Ihnen die Rahmenhandlung, Sie erarbeiten den Quizteil - je nach Ihren technischen Möglichkeiten und örtlichen Gegebenheiten. Gerne können Sie das Konzept auch an interessierte Lehrer/innen oder Kinderkultureinrichtungen weitergeben. Wichtig ist dabei, dass die Partner eine Internetanbindung haben.

Uns liegen u.a. Anmeldungen von zwei Schulklassen aus Hessen und Bayern vor.

Da der von uns favorisierte Chatroom kurzfristig geschlossen wurde, suchen wir händeringend nach einer Alternative. Schön wäre es, wenn Sie uns dabei unterstützen könnten.

Der gesuchte Chatroom sollte folgende Kriterien erfüllen:

kurze Adresse

leichte Benutzerführung

kindgerechtes Design

übersichtliche Teilnehmerzahl

Wir haben eine Anfrage an die ARD bezüglich des Kindernetzes der SWR gestellt.

Sobald wir eine geeignete Chatadresse haben, teilen wir Ihnen diese mit.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Christiane Kleist-Fiedler & Katrin Seewald

## **Mediennacht der Berliner Kinder- und Jugendbibliotheken am Freitag, 22. 11.02**

„Rettet Isabelle - Ein multimediales Höhlenabenteuer“

Literarische Grundlage: Kuhn, Wolfgang: Mit Jeans in die Steinzeit. dtv junior 70144.

Für 20 Kinder von 9-11 Jahren

Bei der Anmeldung vermerken, dass die Kinder eine Taschenlampe mitbringen sollen.  
Steinzeitfrühstück am Morgen.

Technische Voraussetzungen

Mindestens einen Internet-PC und einen PC für CD-ROMs.

Kassettenrekorder

Folgende Requisiten werden benötigt

Feuerstein

Fell

Zeichenkohle

Knochen

Speer

Abbildung eines Mammuts

Jeans

Keramiktopf

Feuerholz

Lederlappen

Je 5 Bildkarten zur Gruppeneinteilung mit folgenden Motiven:

Knochen

Mammut

Stein

Ötzi

5 Wortkarten: mit – Jeans – in – die - Steinzeit

Totenkopf oder Skelett

Fußabdrücke

Abbildung einer Höhlenmalerei

Abbildung von Stalagmiten

Vorhang oder Kriechtunnel

Hinweisfeile

eine selbstbesprochene MC

Packpapier und Wachsmalstifte

## Rahmenhandlung

In jeder Bibliothek helfen vier Gruppen der in einer Steinzeithöhle eingeschlossenen Isabelle den Weg hinaus zu weisen.

Ziel: Welcher Bibliothek gelingt das am schnellsten?

Isabelle ist glücklicherweise mit einem Handy mit Internetanschluss ausgestattet.

## Zu beachten ist:

Da mehrere Bibliotheken an der Mediennacht teilnehmen, brauchen sie eine gemeinsame Startzeit für den Chat. Unser Vorschlag: Beginn der Spielhandlung ist 20 Uhr.

Die Lösungsaufgaben werden von jeder teilnehmenden Bibliothek je nach deren Medienauswahl individuell erstellt. Tipps für Medien befinden sich im Anhang.

## Ablauf

Kinder betreten die Bibliothek durch einen Zeittunnel (Vorhang oder Kriechtunnel) und finden folgende einstimmende steinzeitliche Szene vor:

Feuerstelle, Steinzeitrequisiten (Feuerstein, Fell, Zeichenkohle, Knochen, Speer, Abbildung eines Mammuts, Jeans), Keramikgefäß mit Bildkarten, Lederbeutel mit Wortkarten.

Kinder erraten anhand der Requisiten, in welcher Epoche sie sich befinden.

Zur Gruppenbildung zieht jedes Kind aus dem Topf eine Bildkarte (4 Gruppen zu 5 Kindern).

Der Lederbeutel wird geöffnet und aus den Wortkarten der Buchtitel gelegt.

Vier Gruppenstellvertreter suchen zusammen das Buch aus dem Regal und bringen es zur Feuerstelle.

Der Klappentext wird vorgelesen. Auf der Rückseite befindet sich die e-mail-Adresse, der in der Höhle eingeschlossenen Isabelle: [isabelle.steinzeit@linomail.de](mailto:isabelle.steinzeit@linomail.de) password: hoehle

Kinder rufen e-mail mit folgendem Inhalt ab:

„Wenn ihr mir helfen wollt, gebt folgende Internetadresse ein: <http://www.>“

Treffen aller Beteiligten im Chatroom, in dem sich auch Isabelle befindet (Isabelle wird von einer Berliner Kollegin gespielt).

Isabelle schildert ihre Situation: Auf dem Weg durch die Höhle ist sie vier wichtigen Hinweisen aus der Steinzeit begegnet, hat aber die Reihenfolge vergessen. Appell: Welche Bibliothek schafft es als erste, mir den Weg zu zeigen?

Sie weist darauf hin, ohne einen den Rückweg absichernden Wollfaden in die Höhle gegangen zu sein. Sie bittet die Kinder, ein Wollknäuel zu suchen, das ihnen Hinweise für den Weg aus der Höhle gibt. Mit dem aufgerollten Knäuel sollen die Kinder den aufgemalten steinzeitlichen Pfeilen in der Bibliothek folgen.

Die Pfeile führen zu 4 Briefumschlägen mit Lösungsaufgaben.

Jede Gruppe erhält Fragen, die mit Hilfe von Internet, Büchern und CD-ROMs gelöst werden sowie die Aufgabe, ein Steinzeitmotiv auf Packpapier zu malen (Entstehung eines ‚Höhlenfrieses‘).

Die Aufgaben führen zu folgenden Lösungswörtern: Skelett, Fußabdruck, Höhlenbild, Stalagmit.

Die Gruppen treffen sich an der Feuerstelle, tauschen ihre Lösungswörter aus und suchen in der Bibliothek nach den entsprechenden Gegenständen.

Zurück an der Feuerstelle werden die Kinder gefragt, ob sie ‚Höhlenerfahrung‘ (z.B. Besuch einer Tropfsteinhöhle) haben und was bei der Erforschung einer Höhle zu beachten ist.

Hinweis auf Bücher zum Thema (z.B. *Was ist was. Höhlen*).

Gruppenvertreter finden Buch über Höhlen und eine MC.

Inhalt der MC: Überlebender eines Höhlenabenteuers erzählt seine Geschichte, in der die gefundenen Gegenstände auftauchen und die ihm den Weg durch die Höhle gewiesen haben.

Kinder sollen die Reihenfolge der auf der MC genannten Gegenstände rekonstruieren und an Isabelle im Chatroom weitergeben.

Folgende Reihenfolge muss auf der Kassette eingehalten werden: Skelett, Stalagmit, Höhlenbild, Fußspur.

Chat mit Isabelle. Sie sagt, sie werde sich melden, sobald sie den Weg ins Freie gefunden habe und mitteilen, welche Bibliothek ihr zuerst den Weg gewiesen hat.

Pause

Ende:

Sollten die Kinder nicht in der Bibliothek übernachten, finden sie nach einer Pause Isabelles Mail von ihrem nun glücklich beendeten Höhlenabenteuer.

Bei einer Übernachtung bietet es sich an, die Mail am nächsten Morgen am PC aufzurufen.

Medien-Tipps


<http://www.geschichtsunterricht-online.de/steinzeit.htm> (echte Fundgrube mit weiterführenden Links)

Peter Lustig: Löwenzahn. Peter entdeckt die Steinzeit. Löwenzahn - Gucken. Hören. Klicken. € 16.-

Löwenzahn Nr.4. Geschichten aus Natur, Umwelt und Technik. München: Terzio 2000. € 26.- (u.a. enthält die CD-ROM viele nützliche Infos zur Steinzeit)

Baumann, Franz: Mit Mammut nach Neandertal. Kinder spielen Steinzeit. Ökotopia Verlag 1995. 18.40 Euro.

Konzept: Christiane Kleist-Fiedler (Zentral- und Landesbibliothek Berlin)  
Lisa Sawatzky (Stadtbibliothek Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin)  
Katrin Seewald (Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin)

Kontakt:  [kleistfiedler@zlb.de](mailto:kleistfiedler@zlb.de)  030 90226 161  
 [Katrinseewald@web.de](mailto:Katrinseewald@web.de)  030 2250 2613

*Anmerkung der Red.: Am Ende finden Sie ein exemplarisches Anmeldeformular und zwei Rätsel.*

## **MEDIOMANIA**

**Medienkompetenz & aktive Beteiligung.**

**Workshop-Reihe MEDIOMANIA in der Mediothek der Stadtbücherei Stuttgart**

Von Meike Lohmann, Mediothek der Stadtbücherei Stuttgart

Am 2. September 2002 war es so weit: In der Mediothek im TREFFPUNKT Rotebühlplatz fand der erste Workshop der neuen Mediomania-Reihe für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren statt.

Der Grundstein für die Workshopreihe wurde bereits am 20. Juni 2002 mit dem Qualipass-Infotag gelegt, an dem Frau Schiffers von der landesweiten Servicestelle "Qualipass" Jugendliche und Multiplikatoren über den Nutzen der blauen Dokumentenmappe aufklärte. Der Qualipass Baden-Württemberg ist für Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren. Er ist **Giraffe online September 2002**

eine wichtige Ergänzung zum Schulzeugnis und erhöht die Vermittlungschancen der Jugendlichen in eine passende Ausbildung (weitere Informationen unter [www.quali-pass.de](http://www.quali-pass.de)). Nach regelmäßiger Teilnahme an der Medien-Workshop-Reihe "Mediomania" können sich die Jugendlichen ihre erworbenen Fähigkeiten (z.B. Medien- und Recherchekompetenz, Erwerb von Fertigkeiten wie Webseitengestaltung, Interviewtechniken, Radiotechnik, Veranstaltungsplanung/ Projektmanagement, Umgang mit Software) im Qualipass nachweisen lassen.

Der erste Workshop lief unter dem Titel: "Internet-Quiz-Werkstatt Madagaskar – 1. Sitzung Mediomania". Durch die Anregung der Stiftung Natur- und Artenschutz in den Tropen stand das Thema Madagaskar vom 23. Juli bis 6. September 2002 mit einer Medienpräsentation und Veranstaltungen im Mittelpunkt der Mediothek. Zeitgleich lief die Sonderausstellung "Trauminsel Madagaskar" in der Wilhelma (Zoo/Botanischer Garten in Stuttgart).

Eine der wichtigsten Punkte des Mediomania-Konzepts ist, dass die Jugendlichen nicht "für den Papierkorb" produzieren. Kooperationspartner und die Mediothek sind an den Ergebnissen interessiert. In diesem Fall sollte ein Madagaskar-Quiz für die Homepage der Mediothek und der Stiftung entstehen, weiterhin sollte eine Printversion des Quiz' sowohl in der Mediothek als auch in der Wilhelma ausgelegt werden.

Die Dauer des Workshops war auf fünf Stunden festgelegt, mit Raum für Unterhaltungen und Pausen. Ich entschied mich bewusst für einen Montag, da wir durch den wöchentlichen Schließtag die Räumlichkeiten und PCs zur freien Nutzung hatten.

Gegen 13 Uhr versammelten sich nach und nach drei Teilnehmerinnen und fünf Teilnehmer im Alter von 12 bis 17 Jahren um den vorbereiteten "Sitzungstisch", darunter auch vier sogenannte "Mediothekskinder", die fast täglich bei uns sind. Darüber freute ich mich besonders, denn es war ein Zeichen dafür, dass sie unsere Werbung in der Mediothek wahrnahmen und sich auch dafür interessierten.

Konzeptpapier, Kugelschreiber, Qualipässe, Mediotheks-Infomappen, Getränke, eine digitale Kamera und ein Ordner mit dem Mediomania-Logo standen bereit. Der Mediomania-Mitgliedsordner soll dazu dienen, die Jugendlichen an die Workshop-Reihe zu binden.

Ich eröffnete die Vorstellungsrunde: Jede/r sollte kurz seinen/ihren Namen, Alter, Lieblingsmusik, -buch, -film oder -fernsehsendung nennen. (Zur besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf auf die Nennung der weiblichen Form verzichtet.) Außerdem verteilte ich Klebezettel, die mit Namen versehen und auf den Pulli geklebt wurden.

Ich erklärte kurz die Vorzüge des Qualipasses und stellte außerdem den Mitgliedsordner vor. Die Aufnahme darin ist freiwillig. Im Laufe des Nachmittags würde ich Einzelfotos von denen machen, die aufgenommen werden möchten, und sie bitten, mir Name, Adresse, Email, Handy-Nummer, Hobbys etc. zu notieren.

Zum Einstieg ins Thema erzählte ich von der Sonderausstellung in der Wilhelma und fragte, was bereits über Madagaskar bekannt wäre. Ich machte keinen Hehl daraus, dass auch ich über wenig Kenntnisse verfügte. Kera verblüffte uns alle. Sie war bereits in der Wilhelma und wurde auch dort durch die Plakate auf den Workshop aufmerksam. Sie ist Fan von Madagassischer Musik und bringt sich gerade selbst ein wenig die Landessprache bei. Während des gesamten Workshops war sie uns allen eine große Hilfe.

Wir teilten uns auf und begaben uns auf die Informationssuche in der Medienvielfalt: Shannon sah sich ein Reisevideo an, Kera stöberte in den Reiseführern, die anderen recherchierten im Internet. Interessante Themen waren: Musik, Kultur, Land, Leute und die Natur. Ich gab bei der Internetrecherche Tipps und Hilfestellung, sofern sie benötigt wurden. Nach etwa einer Stunde rief ich alle an den Besprechungstisch zurück. Notizen, Ausdrücke und Bilder wurden ausgebreitet und jeder erzählte von den gefundenen Informationen über Madagaskar. Ich fand es erstaunlich, mit wie viel Interesse und Eifer alle bei der Sache waren.

Anschließend teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe sollte die Print-Version, die andere die Internetfassung des Quiz' erstellen. Der Internetgruppe erklärte ich kurz die Funktionen des Netscape Composers (ein einfaches Autorenprogramm für HTML-Seiten, das mit im Netscape-Paket enthalten ist).

Da Tobias als „alter Hase“ (er war schon von klein auf bei den Internet-Reportern der Kinderbücherei KIM dabei) in der Gruppe war, bedurfte es keiner genaueren Erklärung. Ich

wies auf das Layout der Mediotheks-Hompge hin, denn daran sollten sich die Quiz-Seiten weitestgehend anpassen.

Wir kamen zu dem Entschluss, dass sich jede Gruppe fünf Fragen mit jeweils vier Antworten (eine richtige, drei falsche) überlegen sollte. Die falschen Antworten wurden mit einer Falsch-Seite verlinkt, die richtige Antwort mit einer Seite mit Zusatzinformationen zum Thema.

In der Printfassung sollte es einen Lösungszettel geben.

Danach tauschten die Gruppen die Aufgaben aus und fügten sie in die jeweilige andere Version ein, so dass beide inhaltlich identisch wurden.

Die zwei zwölfjährigen Jungen waren schwer bei der Stange zu halten. Wenn sie nicht selbst gerade tippen durften, langweilten sie sich und störten die anderen. So bat ich sie, schon einmal ihr Foto mit Name und Anschrift für den Mediomania-Mitgliedsordner auszudrucken, während die anderen in Ruhe am Quiz weiterarbeiten konnten.

Gegen vier Uhr meldete sich bei uns der Hunger und ich bestellte zwei große Pizzas beim Pizza-Service.

Wieder frisch gestärkt ans Werk wurden die Gruppen tatsächlich um 18 Uhr fertig. Ein Großteil verabschiedete sich, nicht ohne darauf zu bestehen, auch wirklich benachrichtigt zu werden, wenn der nächste Mediomania-Workshop ansteht. Alle ließen sich im Mediomania-Mitgliedsordner aufnehmen.

Zwei Perfektionisten blieben noch (bis 19:30 Uhr!!) und feilten an den Internet-Seiten herum. Als dann wirklich alle(s) fix und fertig war(en), legte Tobias „We are the Champions“ von Queen ein. Ein wirklich gelungener Abschluss.

Am nächsten Tag habe ich sogleich das Quiz kopiert, in der Mediothek ausgelegt und zur Sonderausstellung Madagaskar in die Wilhelma geschickt. (Selbst der Präsident der Stiftung hatte Schwierigkeiten, das Quiz zu lösen. Es ist aber auch wirklich knifflig geworden.)

Es kam auch sogleich ein Workshopteilnehmer mit einem Freund vorbei, um zu schauen, ob das Quiz schon ausliegt und im Netz steht.

Im Internet ist es leider noch nicht offiziell zu finden, da die Mediothek gerade ihre Homepage überarbeitet und die Stiftung Natur- und Artenschutz in den Tropen ihre Web-Site nur in längeren Abständen erneuert.

Den nachfragenden Workshop-Teilnehmern habe ich aber den vorläufigen „Geheimplatz“ im Netz verraten: [http://www.stuttgart.de/ejs/madagaskar\\_quiz/startseite.htm](http://www.stuttgart.de/ejs/madagaskar_quiz/startseite.htm)

Am 10. September 2002 beginnt in der Mediothek die Ausstellung „Lernen per Mausclick – Leichter lernen für die Schule ab 5. Klasse“. Für den Mediomania-Workshop haben wir geplant, die Software anhand bestimmter Kriterien zu testen und die Rezensionen als Flyer und im Internet verfügbar zu machen. Die Kooperationspartner sind der Klett-Verlag und Cornelsen.

Meike Lohmann

*Anmerkung der Red.: Zum Konzept s. auch den Beitrag von Meike Lohmann in Giraffe 3.*



### Mediomania – die Workshop-Reihe der Mediothek für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren

In der Mediothek besitzen alle Medien den gleichen Stellenwert. Der Videofilm steht im Regal neben der DVD, der Zeitschrift, dem Buch und der Kassette. Sie sind ebenso wichtig wie die PCs mit den zahlreichen CD-ROMS oder das Internet.

Die Workshop-Reihe heißt Mediomania, weil die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen sollen, dass jede Medienart bestimmte Vor- und Nachteile hat. Die Medienvielfalt bewusst zu nutzen und einzusetzen, ist ein wichtiges Ziel der Mediomania-Workshops.

“Eine der mir liebsten Geschichten von Joseph Weizenbaum verdichtet die so schwer fassbare »Medienkompetenz« in einer Minigeschichte: Ein Vater führt seinen Zehnjährigen stolz in die Library of Congress. In der großen Lesehalle unter der Kuppel sagt er überwältigt: »Hier, Johnny, gibt es alle Antworten der Welt.« Nach einem erwartungsvollen Augenblick der Stille sagt Johnny: »Daddy, ask a question!«  
Erst das Wissen, wozu man das Mittel braucht, macht uns zu seinem Herrn.”

*Hentig, Hartmut von (2002): Der technischen Zivilisation gewachsen bleiben. Weinheim: Beltz, S. 199*

Mediothek  
im Treffpunkt Rotebühlplatz  
Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart  
Telefon 0711/6607-222, Telefax 0711/6607-250  
Email: [stadt-buecherei.mediothek@stuttgart.de](mailto:stadt-buecherei.mediothek@stuttgart.de)  
<http://www.stuttgart.de/stadt-buecherei/mediothek>

Ansprechpartnerin:  
Meike Lohmann  
Telefon 0711/6607-224, Telefax 0711/6607-250  
Email: [meike.lohmann@stuttgart.de](mailto:meike.lohmann@stuttgart.de)

### **„Tee bitte – eine Teestunde für Kinder“**

Erarbeitet von Sabine Puchner, Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau

Idee: Tee gehört zu den meistgetrunkenen Getränken der Welt. Dabei gibt es die unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen.

Das Buch von Ingrid Kesper „Tee bitte“ brachte mich auf die Idee eine Teestunde ins Leben zu rufen und mit den Kindern eine kleine Weltreise zu unternehmen, um herauszufinden, was überhaupt Tee ist, wo er herkommt und wie er letztendlich auch nach Europa kam.

Unser nahegelegener Eine-Welt-Laden bot uns dabei seine Unterstützung in Form von Tee, Deko- und Info-Material an.

Alter: 6-13 Jahre

Giraffe online September 2002

Zeit: ca. 1 ½ Stunden

Material: - Stühle und Tische zu einem gemütlichen „Teehaus“ gestalten  
alle auffindbaren Utensilien zum Thema „Tee“, z.B. Siebe, Tassen, Teeschalen, Teeservice, Samowar, Teebeutel, Teedosen  
(Meine Kolleginnen haben mir sehr geholfen. Ich war erstaunt, was sie mir alles mitbrachten.)  
verschiedene Teesorten (schwarzer und grüner Tee, Früchtetee), Kräuter (Pfefferminze, Katzenminze, Salbei)  
Original-Teekisten aus dem Eine-Welt-Laden  
Teelichter  
Sandwichbrot, Butter, Nutella, Marmelade  
Geschirr

Literatur: Kesper, Ingrid:

Tee bitte  
Luzern : Kinderbuchverl.

Saurigne, Catherine  
Wo die Schokolade wächst  
Ravensburg : O. Maier

Hubschmid, Peter  
Tee – für Kenner und Genießer  
Düsseldorf : ECON-Verlag

Börngen, Siegfried  
Pflanzen helfen heilen  
Volk und Gesundheit : Berlin

Musik: Buddha und Bonsai 2 : China  
(Chinesische Meditationsmusik)

Ablauf: Einstimmung mit Musik auf die Veranstaltung

Der Junge in Ingrid Kespers Buch kennt Pfefferminztee und Früchtetee. Aber was ist eigentlich schwarzer Tee, warum heißt er so und wer hat ihn schwarz gemacht ?  
Im botanischen Garten zeigt ihm ein Gärtner, wie eine Teepflanze aussieht. Der Fall ist sofort klar – nicht schwarz!  
Fragen an die Kinder:  
Kennt ihr Tee? , Trinkt ihr Tee zu Hause? , Wißt ihr wie Tee aussieht?

Zeitsprung in die Vergangenheit

Wir reisen ca. 2000 Jahre zurück ins alte China, wo der Tee seinen Ursprung hat und die Teepflanze beheimatet ist.  
Bilder helfen den Kindern sich nach China zu versetzen.  
Anhand von Geschichten und Legenden erfahren die Kinder, wie die Menschen den Tee für sich entdeckt haben.

Reise rund um den Globus

Zurück in Doris Kespers Buch, beginnt die Weltreise. Die Kinder erfahren, wie der Tee nach Europa kam und wie er geerntet wird.

Tee ist nicht gleich Tee

Wie wird aus grünen Blättern schwarzer Tee? Was ist eigentlich ein Früchtetee? Darf sich alles Tee nennen, was wir als Tee trinken? Was ist eine

Teezeremonie? Wie wird Tee in anderen Ländern getrunken?

#### Teestunde

Vor Veranstaltungsbeginn werden verschiedene Sorten Tee (loser Früchtetee) aufgegossen und an dieser Stelle zum Verkosten angeboten. Dazu gibt es Sandwichs mit Butter, Marmelade oder Nutella – und jede Menge Tipps, was in anderen Ländern (z.B. England) so alles aufs Sandwich kommt.

#### Abschied, Kräutergartenbesuch

Günstig gelegen, befindet sich unsere Bibliothek in einem alten Schloß, wozu auch einen Kräutergarten gehört. Da unsere Veranstaltung im Sommer stattfand, konnten die Kinder bei einem Besuch im Kräutergarten auch noch andere Heilpflanzen kennenlernen, die ebenfalls als Tee getrunken werden. Eine tolle Variante für den Winter oder wenn kein Kräutergarten vorhanden, bietet eine Illustration in Frau Kespers Buch – der „Teebeutelbaum“. Diese Variante habe ich auch ausprobiert – die jüngeren Kindern haben mit Begeisterung die Teebeutel mitgenommen, um diesen Baum pflanzen zu können.

### **Workshop Jugendbibliotheksarbeit der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen**

Im Juni 2001 fuhren vier Mitglieder der EXIT-AG, einer internen Arbeitsgruppe zur Unterstützung des Kinder- und Jugendmedienlektorats, zur Dresdner Jugendbibliothek Medien@age.

Die Fülle der Ideen, Eindrücke und Kenntnisse, die die vier Kolleginnen von der Dresdner Tagung mitgebracht hatten, sollten nun für die HÖB genutzt und dem Betrieb in Form eines Workshops präsentiert werden. Eine gute Chance, der jugendbibliothekarischen Arbeit wieder einen neuen „Kick“ zu geben und neue Vorschläge umzusetzen.

Nach langer Vorbereitung war es im April 2002 dann endlich soweit. Die EXIT-AG lud alle interessierten Kollegen – Auszubildende, Assistenten und Bibliothekare zum **Workshop Jugendbibliotheksarbeit** ein.

#### Workshop

Einen ganzen Tag lang sollten sich die Teilnehmer nun mit der jugendbibliothekarischen Arbeit bei HÖB auseinandersetzen. Als Einstieg dazu gab es einen ausführlichen Dresden-Report - ein Bericht über das Bertelsmann-Projekt, die Medien@age und die beispielhafte Zusammenarbeit mit dem Dresdner Jugendinformationszentrum.

Ebenfalls ein „Mitbringsel“ von der Dresdner Tagung war Robert Elstner. Der Leipziger Experte für Jugendmedien fesselte mit seinem Vortrag über Jugendliteratur die vier Tagungsteilnehmer so sehr, dass er spontan auch zum Hamburger Workshop eingeladen wurde. Mit seinem Referat „Goonyas und Nungas im Schattenparadies – aktuelle Jugendmedien im Überblick“ konnte Robert Elstner auch hier wieder zum Schmunzeln und Nachdenken anregen und die Teilnehmer begeistern.

Am Nachmittag wurde es dann konkreter. In einem Werkstattgespräch wurden folgende Punkte diskutiert:

Was bieten wir jetzt schon den Jugendlichen – und was ist schwierig daran?  
Was können wir tun? – Gemeinsamer Blick in die Ideenliste der EXIT-AG  
Zukunftsvisionen

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Über 40 Teilnehmer hörten sich die eindrucksvollen Berichte über Dresden an, ließen sich von Robert Elstner inspirieren und diskutierten engagiert über die jetzige und zukünftige Jugendbibliotheksarbeit bei HÖB.

Aber der Workshop war erst ein Anfang. Bereits in der darauffolgenden Woche lud die Exit-AG zu einer offenen Sitzung ein. Dort sollten die Eindrücke und Ideen, die auf dem Workshop gesammelt wurden, weiterdiskutiert und für die zukünftige Arbeit der Exit-AG benutzt werden. Ein Ziel war aber auch neue engagierte Mitstreiter zu finden.

### **Ein Vierteljahr später**

Heute, knapp 3 Monate später, sind bereits erste Erfolge sichtbar. Die Exit-AG hat sich völlig neu konzipiert und besteht mittlerweile aus 15 engagierten Mitgliedern. Als sehr fruchtbar zeigt sich die Zusammensetzung aus Auszubildenden, Bibliothekaren, Assistenten und Lektoren.

Die ersten auf dem Workshop angesprochenen Themen werden bereits bearbeitet:

eine kleinere Gruppe beschäftigte sich mit dem neuen Jugendschutzgesetz und die Auswirkungen für HÖB und konnte so der Betriebsleitung wichtige Informationen und Vorschläge zur Vorgehensweise liefern

eine weitere Gruppe erstellte einen Fragebogen um die Bedürfnisse der einzelnen Bücherhallen zu ermitteln und die Arbeit der Exit-AG daraufhin ausrichten zu können in Planung ist eine weitere Kleingruppe; sie wird sich mit der Thematik der Einrichtung von Jugendecken in Stadtteilbibliotheken befassen

das erste Medieninfo mit Anschaffungsvorschlägen wurde veröffentlicht und stieß auf sehr positive Resonanz

### **Fazit**

Begeisterung steckt an. Die Begeisterung über die Dresdner Jugendbibliothek steckte die Mitglieder der EXIT-AG an und deren Enthusiasmus wiederum übertrug sich auf die Teilnehmer des Workshops. Daraus entstand eine motivierte und engagierte Arbeitsgruppe, die aktiv die Jugendbibliotheksarbeit bei den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen gestaltet. Der Blick über den Tellerrand hat sich eindeutig gelohnt!

Janette Achberger  
Hamburger Öffentliche Bücherhallen  
[janette.achberger@buecherhallen.hamburg.de](mailto:janette.achberger@buecherhallen.hamburg.de)

***Der interessanteste Aspekt der IFLA-Konferenz ist der Informationsaustausch über die Kinderbibliotheksarbeit aus anderen Ländern. Folgender Bericht wurde z.B. im "Standing Committee gegeben". Bei Interesse können weitere "Jahres-Berichte" der anderen Mitglieder folgen...***

### ***France : children's libraries in 2001-2002***

Vivian Ezratty

#### *More constructions*

Children can visit and borrow books and audio material in more than 2 500 libraries all over France.

If most of children's libraries have been built these last 25 years, huge public libraries have opened more recently, with nice and big children's sections. More will open in one or two years, like in Marseille or Toulouse. They are supposed to offer better services for children and young adults and also be resource centers for adults interested in children's literature –

teachers, care takers, illustrators, story tellers etc. – The biggest ones will have also a regional responsibility, which will mean more cooperation between children's librarians of a region.

### **It's not new but always in progress: working with young children under 3 years old:**

The interest in this age is still of growing interest. Publishers are very active in editing material (books and CDs), many famous French illustrators are happy to work for young children. Librarians tend to work more and more with other professionals in charge of children under 3 (care takers, educators, nurses, doctors etc.): the association A.C.C.E.S one of the pioneers in this field will be holding a congress in September for it's 20<sup>th</sup> birthday. Parents are more and more aware of the interest of giving books early to their children. Libraries also offer special programs with professional storytellers, musicians, etc. for babies.

### **And still up-to date**

Trying to work more with young adults, to improve access to multimedia, trying to reach nonreaders outside libraries seem to be all-time preoccupations.

### **Children's literature officially in school elementary programs**

The ministry of education has published a selection of children literature, last June, in order for elementary teachers to incite children to read "good" children's books. The selection has been decided both with teachers and librarians.

### **An increasing interest in children's books preservation**

Every year, in France, the ministry of culture decides that September will be a time devoted to written patrimony. In 2001, the theme chosen was "youth". More than 300 public libraries, historical collections, museums, archive centers, have programmed exhibits about youth or on children's books, old and new. Seven exhibits have been selected, and the ministry has published their catalog - Charles Vildrac : writing for the young in the thirties at the Heure Joyeuse (Paris) ; Photography books from 1920 to nowadays at La Joie par les livres (Clamart), Child and grammar at the National Institute of pedagogical research (Paris) ; Youth in north of France; Suzette et les autres : 19<sup>th</sup> century newspapers (Metz) ; New illustrators (Marseille) ; A history of children's literature (Moulins). A national symposium on the subject was held in Annecy in September 2001.

It's obvious that there is a growing interest in developing historical collections within public libraries. A need for cooperation on this subject comes therefore to light. In a few years, we hope it will be easy to know who collects what in France.

If you are interested in children's libraries and literature here are just a few **websites** :

Centre International d'Etudes en Littérature de Jeunesse (CIELJ) [www.ricochet-jeunes.org](http://www.ricochet-jeunes.org)

CRILJ : Centre de Recherche et d'Information sur la Littérature pour la Jeunesse

<http://perso.club-internet.fr/crilj>

La Joie par les livres : Centre National du Livre pour Enfants : [www.lajoieparleslivres.com](http://www.lajoieparleslivres.com)

There are a lot more, if you want to have a more complete list ask La joie par les livres : [cnle@lajoieparleslivres.com](mailto:cnle@lajoieparleslivres.com)

Viviane Ezratty, Bibliothèque l'Heure Joyeuse ([heurejoyeuse@free.fr](mailto:heurejoyeuse@free.fr))

## **IFLA: Von Glasgow nach Berlin.**

Susanne Krüger

Als IFLA-Deligierte hört meine Legislaturperiode nächstes Jahr auf. Zu diesem Anlass möchte ich hiermit um eine Nachfolgerin werben: Zu Tagungen von „IFLA“ gelangt man auf unterschiedliche Weise: als Teilnehmer ist jede und jeder willkommen. Man muss nur die immer sehr hohe Teilnahmegebühr bezahlen (dieses Jahr ca 350 Euro!). Dafür kann man die Vorträge hören, die Empfänge und das kulturelle Beiprogramm genießen. Möchte man das Geschehen in gewisser Weise bestimmen, kann man sich in den „Standing Committees“ engagieren. Das hier fragliche Standing Committee heißt „Libraries for Children and Young Adults“. Diese Fachgruppen treffen sich zu 2 Sitzungen am Anfang und Ende der Tagungswoche, für jeweils 2 Stunden - was m.E. für eine gute inhaltliche Arbeit viel zu wenig ist. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt immer in der Vorbereitung und Durchführung einer „Open Session“, d.h. 3-4 Vorträge zu einem Thema und einem Workshop ähnlichen Zuschnitts, der meist mit einem anderen Committee zusammen organisiert wird. Das Problem: Vortragende bekommen kein Honorar und müssen sogar selbst die Tagungsgebühr bezahlen! Dieses Jahr hatten wir interessante Referentinnen, die die Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit in England, Singapur, Kolumbien und USA beleuchteten. (Als downloads auf IFLANET [www.ifla.org](http://www.ifla.org) verfügbar!). Für IFLA 2003 werde ich selbst den gewünschten Überblicksvortrag über die Kinderbibliothekssituation in Deutschland halten. Danach wird Bente Buchave von den für uns paradiesischen Verhältnissen in Dänemark sprechen, wo nämlich die Kinderbibliotheken kraft Gesetz „die“ Kinderkulturzentren jeder Gemeinde sind. Für den 3. Vortrag, der Projekte in einem afrikanischen Land vorstellen soll, wird noch ein Referent gesucht. Dieses Jahr wurde mit der Sektion School Libraries ein Workshop zum Thema Leseförderung abgehalten, (siehe ebenfalls IFLANet!) in Berlin wird zusammen mit der Sektion „Library Services to Multicultural Populations“ ein Workshop organisiert zum Thema „Reaktion von Kindern auf gesellschaftliche Krisen. Möglichkeiten und Grenzen von bibliothekarischen Projekten“. Die Qualität der Vorträge ist wie überall recht unterschiedlich, aber gerade dieses Jahr waren sie sehr praxisorientiert und interessant. Neben der Organisation der laufenden Tagungen soll das Standing Committee das internationale Bibliothekswesen voranbringen, durch anwendbare Papiere. Doch in der Kürze der Zeit hängt die Qualität der Arbeit entscheidend von den Qualitäten der Diskussionsführung der Vorsitzenden ab. Dieses Jahr war leider gekennzeichnet von sehr viel Nebensächlichkeiten, so hängen z.B. die neu zu formulierenden „Guidelines for Children's Libraries“ im 4. Jahr nach wie vor in der Luft und werden weiter auf die lange Bank geschoben.

Die inhaltliche Arbeit in den Committees ist manchmal wenig befriedigend. Ein Höhepunkt der Tagung sind für mich aber die Bibliotheksbesichtigungen, die mich dieses Jahr in 2 Schulbibliotheken, die GOMA-Zentral-Bibliothek und 2 weitere Stadtteilbibliotheken führte. Was IFLA nach wie vor sehr attraktiv macht, sind die Möglichkeiten der vielfältigen internationalen Begegnungen und des Informationsaustausches. Das kulturelle Rahmenprogramm ist meist ebenfalls gut. Wenn man es schafft, sich die Reise wenigstens teilweise finanzieren zu lassen (Bibliothek international vergibt z.B. Stipendien für die Hälfte der Reisekosten), dann lohnt sich die Reise vor allem dann, wenn sie sich mit privatem Urlaub verbinden lässt.

Also: jedem sei IFLA empfohlen und wer Lust hat, sich auch inhaltlich zu engagieren und gerne offiziell delegiert werden möchte, kann sich gerne zu weiteren Informationen an mich wenden.

Susanne Krüger  
Hochschule der Medien, Stuttgart  
[kruegers@hdm-stuttgart.de](mailto:kruegers@hdm-stuttgart.de)

Das nächste Heft:

Wird erscheinen, wenn wieder genug Beiträge zusammen sind. Weiterhin gibt es keine thematischen Vorgaben.

Impressum:

Redaktion:

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, [kruegers@hdm-stuttgart.de](mailto:kruegers@hdm-stuttgart.de)

Sandra Kügler, Stadtbibliothek Solingen, S. [Kuegler@solingen.de](mailto:Kuegler@solingen.de)

Petra Droll, Stadtbibliothek München, [PetraDroll@web.de](mailto:PetraDroll@web.de)

Birgit Knust, Stadtbücherei Frankfurt, [birgit.knust@stadt-frankfurt.de](mailto:birgit.knust@stadt-frankfurt.de)

Arnhild Kantelhardt, Hamburger Öffentliche Bücherhallen ,  
[arnhild.kantelhardt@buecherhallen.hamburg.de](mailto:arnhild.kantelhardt@buecherhallen.hamburg.de)

## Steinzeit-Quiz "Wer wird Millionär"

(Fragen können auf Karten geschrieben werden)

Wie hieß das erste Werkzeug der Steinzeitmenschen ?

- A Speer
- B Faustkeil \*
- C Pfeil und Bogen

Kann es sein, dass ein Mensch jemals einem Dinosaurier begegnet ist ?

- A Ja
- B Noch nicht erforscht
- C nein \*

Woraus fertigten die Urmenschen Kleidungsstücke in kälteren Gegenden ?

- A Leinen
- B Baumwolle
- C Felle \*

Wie groß war das Gehirn eines Dinosauriers ?

- A wie eine Walnuß \*
- B wie eine Stecknadel
- C wie ein Fußball

Gehören Saurier zu den :

- A Säugetieren
- B Amphibien
- C Reptilien \*

Welches war der größte Fleischfresser aller Zeiten ?

- A Mammut
- B Tyrannosaurus \*
- C Flugsaurier

Woher bekamen die Urmenschen das Feuer ?

- A Gewitter \*
- B Tieren
- C Vulkanen

Welches Tier wird heute so groß wie ein Riesendinosaurier ?

- A Giraffe
- B Elefant
- C Blauwal \*

Welche Lebewesen entwickelten sich zuerst ?

- A Pflanzen \*
- B Tiere

Wie hoch war ein Tyrannosaurus Rex, wenn er aufrecht ging ?



A 3 m  
B 6 m \*  
C 9 m

Bei den Wörtern aus der Urzeit sind leider einige Buchstaben vertauscht. Wenn ihr die richtigen Buchstaben einsetzt, ergeben diese den Namen einer berühmten Familie, die in der Steinzeit lebte.

1 Saustkeil

2 Nuanderthaler

3 Mammat

4 Tyrannosaurus Rix

5 Jäger und Sammlei

6 Pfeilopitze

7 Speinklinge

8 Höhlenmalorei

9 Dinosaurüer

10 Bäresfell

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

# **Rettet Isabelle - ein multimediales Höhlenabenteuer**

**für Kids  
von 10 bis 12 Jahren**

**Eine Nacht lang Bücher, Spiele, Spaß, Internet und  
Multimedia in der :**

**Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14  
Tel. 975 4130**

**Von Freitag, dem 22.11.2002 19.30 Uhr  
Bis Samstag, dem 23.11.2002 9.00 Uhr**

## **Anmeldungen:**

Ausgefüllte Einverständniserklärung der Eltern bis zum  
**15.11.2002** in der Bibliothek abgeben.

## **Was ist mitzubringen ?**

- ☞ Iso-Matte oder Luftmatratze
- ☞ Schlafsack
- ☞ Taschenlampe
- ☞ Verpflegung (Genaueres wird noch mitgeteilt)
- ☞ zur Deckung der Unkosten bitten wir um eine Spende von  
von 2,00 €
- ☞

---

## Einverständniserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass mein Sohn/meine Tochter

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre

am Freitag, dem 22.11.2002 in der  
Anton-Saefkow-Bibliothek,  
Anton-Saefkow-Platz 14  
Tel. 975 4130  
übernachtet.

Verantwortliche Aufsichtspersonen sind :

Im Notfall bin ich an diesem Termin unter folgender  
Telefonnummer erreichbar:

\_\_\_\_\_

Unterschrift des Erziehungsberechtigten: